

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Rita Portmann und Annemarie Voss

Vreneli ab em Guggisbärg

nach dem Roman „Gastlosen“
von Walther Kauer

<i>Besetzung</i>	5 Damen/ 11 Herren/ Doppelbesetzungen sind möglich
<i>Bild</i>	Andeutungsbühne

«Hie wird nid gloge u nid gschwindlet.»

Chessler Anna kommt mit den Fahrenden aus dem Werdenbergischen ins Schwarzenburgerland. Auf der Flucht müssen sie Anna, welche der Wehen wegen nicht mehr weiter kann, zurücklassen. Anna wird von den Milizen, die sie verfolgen, entdeckt. Diese rufen die Ruchmüllerin als Hebamme herbei. Nach der Geburt eines gesunden Mädchens werden die Milizen durch den Ruchmüller davon abgehalten die Fahrende Anna samt ihrem Neugeborenen den Behörden zu übergeben. Die Ruchmüllerin, welche sich sehnlichst ein Mädchen wünscht, ist daran interessiert, Annas Kind zu adoptieren. Es wird auf den Namen Vreneli getauft.

Annas spannende Lebensbeichte wird Vrenelis Zukunft bestimmen.

«Bsinn di also, gäb de Antwort gisch.»

Personen

Anna,	Vrenelis Mutter
Vreneli	
Hansjoggeli,	Bauernsohn aus dem Schwarzenburgischen
Ruchmüller	
Ruchmüllerin	
Mädi,	Ruchmüllers Magd
Amtsschreiber,	Vertreter der Bernischen Regierung
Camerad,	Studienkollege des Amtsschreibers
Jörg,	ein Fahrender
Ruedi,	Annas Freund
Wachtmeister,	der Bernischen Miliz
Korporal,	der Bernischen Miliz
Grunder,	Milizionär
Landvogt,	Junker auf Schloss Werdenberg
Vetsch,	Gemeindeamman von Werdenberg
Waldfrau,	eine Heilerin aus dem Werdenbergischen

Ort

Im Wald/ in und bei der Ruchmühle/
auf Schloss Werdenberg (Rückblende)

Zeit

Zwischen 1776 und 1798

Alle ausser dem *Landvogt* und *Vetsch* sowie dem
Amtsschryber und dem *Camerad* sprechen das
Landberndeutsch, d. h. Aussprache für den Buchstaben **I** im
Wort oder am Schluss eines Wortes **u** - (z.B. alles
Wybervolch - **aues Wybervouch**; viel Milch - **viu Miuch**)

Vorspiel

Unterwegs im waldigen Gelände am Sensegraben, an der bernisch-freiburgischen Grenze.

Musik

- Ruedi Änneli.
Jörg Mir müesse wyter, sie sy scho ganz nach.
Anna I cha nid.
Ruedi Änneli - 's isch nümmeh wyt.
Anna So göht. Göht - i bi da guet versteckt.
Ruedi I blybe by der.
Jörg Ruedi, los. I verspriche der's, sobald dass die Draguner furt sy, chöme mer ds Änneli cho reiche.
Ruedi Es isch o mys Ching.
Anna Söttsch em Jörg folge, Ruedi.
Jörg Ja, du söttisch mer würklech folge, Ruedi - i ha der jtz...
Stimme des Korporals ist zu hören.
Jörg So, mach vorwärts!
Jörg und Ruedi ab.
Korporal Himelheilanddonner, sie sy nis wieder esmal dür d Latte, über e Sensegrabe u furt. Wieso chöi üs die gnädige Herre nid erloube über d Gränzä z gah, we sie scho ne Landjegi gäge das fahrende Lumpepack wei veranstalte. - Mir hätte deheim o no angers z tüe - i wett nüt säge, we me gäge ne Find müesst usrücke...
Wachmeister Korporal!
Korporal Hie.
Man hört ein Stöhnen.
Wachmeister Ghöret dihr nüt?
Grunder Da unger isch es unghüürig.
Wachmeister Syt itz emal still. Däm Grüscht göh mer uf e Grund. Allezhopp, aber syt vorsichtig, das chönnt e Falle sy.

- Grunder* Eh, die hei no nie agriffe by re Landjegi.
- Korporal* Einisch isch halt ds erschte Mal gsi, gäll Grunder - jtz muesch dr ds Chopfgäld verdiene. - Wachmeischter, da ligt öpper.
- Wachmeister* Zündt mal e chly necher. Eh mytüüri - es Meitschi...
- Grunder* Jaja, es Meitschi, wo itz de grad es Ching überchunnt. Da bchennen i mi uus.
- Anna* Tötet mi nid, Soldate.
- Wachmeister* Eh, grad eso töte - wär seit de so öppis? Aber Hilf sötte mir ha. Hie sött es Wybervolch zueche.
- Grunder* Ds nächschte Huus wär d Ruchmühli. Dert isch Wybervolch gnue. - Jtz git's de plötzlech no dopplets Chopfgäld, Korporal, das wär sech doch derwärt, ga Hilf z hole.
- Wachmeister* Gäng dä wo dumm laferet, cha grad sälber gah. Ab mit dr i d Ruchmühli - es soll es Wybervolch cho. Am beschte grad d Müllere sälber.
- Grunder ab.**
- Anna* Jtz hilf mer Gott, i ha Schmärze, i halte's fasch nümm uus.
- Wachmeister* Muesch di jtz halt chly lyde. Wär bisch?
- Korporal* Blödi Frag, das gseht me doch. Es isch eis vo dene Lumpewyber, vo däm Bättelpack, wo mer ihm scho Wuche lang hinger nache sy.
- Anna* I bi d Anna.
- Wachmeister* U wie no meh?
- Anna* Nüt meh. **Schreit in den Wehen.**
- Wachmeister* So chöi mer di jtz ömel nid i ds Schloss ufe fergge - vorlöufig. U we jtz die Müllere nid handtli chunnt, chratztz is die no ab.
- Grunder mit Müllerin.**
- Korporal* Warum mache mer eigentlech so ne Komedî mit dere Mätz? Mir hei's doch im Befahl u verbriefet: tot oder läbig! Wieso da no lang ga Chindbettî ha. Was

meinsch, wei mer se nid...

Müllerin neigt sich zu Anna.

Black.

1. Bild

In einem Raum der Ruchmühle mit Bett und Wiege.

Müllere

So Änneli, da i däm Gade bisch vorlöifig rüehig - u ds Mädi bringt der jtz de no öppis Warms. Ds Meiteli schlaft scho i syre Wiegle. - Es tolls Meitschi! I sälber ha nüt als nützigi Buebe. U hätt doch so gärn es Meiteli gha; aber es het nid sölle sy. - Henu, dir isch es jtz emel no einisch gfelig gange - das hätti de chönne fähle, im Wald usse z chindbett.

Anna

Vergält's Gott, Ruchmüllere. Aber die angere wäre mi de scho wieder cho hole.

Müllere

Dumms Züüg- Warum hei sie di de zrügg gla? Das isch doch ke Manier.

Anna

Sie sy nis immer hingernache. Jahr und Tag. Nie hei mer Rueh gha vor dene Landjegine.

Müllere

Aber me vagantet o nid so ir Wält umenang. A mene Ort isch me deheime u het sech still. Wärchet u bätet u tuet wien es dr Bruuch isch.

Anna

Das wär scho schön. Mir sy ou nid immer umezoge.

Auftritt Mädi.

Mädi

Da wär die Ruschtig. So sött's üserein o einisch ha. Aber da chöi mer ällwä warte bis es Nöijahr u Wiehnachte uf e glych Sunntig preicht.

Müllere

He. He.

Mädi

U jtz wird me's däm Möntsch dänk no sölle yneschoppe. Aber we de öpper meint - u syg's de grad wär's woll - i lääri de no dr Schysshafe, de het er sech trumpiert. Üserein muess o summers u winters voruss uf ds Bschiüttloch.

Müllere

E Sach isch es nid, wo du da furtgisch. U für fründlech

z sy mit de Lüt hesch dr Lohn u für ds Loufe hesch Bei
u o wiederume dr Lohn. U mache wirsch öppe, was me
dr befiehlt, süssch cha me's de ar Wiehnachte ändere.

Mädi Vo mir uus jedi Stung, we me jtz däm Bättelpack söll
abwarte - mit Fischeli z Morge u Kräbseli z Nacht. -
Üserein muess uf d Lüüs uf em Chrut warte, wenn er
mal es bitzeli Fleisch uf em Tisch wott gseh.

Müllere zu *Anna*. Eh. Du muesch di däm Mädi nüt achte. Es het
scho gäng es böses Muul gha, aber ir Letschi wird's so
schlimm, mi ma afe bal nümm derby sy.

Black.

2. Bild

In Ruchmüllers Schlafstube.

Müller Was z Tüfels isch di de o acho, Marei. Wo sie das
Wybervolch doch scho hei ufbaschtet gha uf em Ross!
Was hesch se de o müesse dahäre schleipfe. Du weisch,
was es im Mandat vo de gnädige Herre heisst. Wär
dene Fahrende u däm Bättelvolch Ungerschlupf gäbi,
verfalli dr glyche Straf. U de grad no ig als Grichtssäss
u Amtspärson.

Müllere Mir isch da öppis düre Chopf gange...

Müller So... was?

Müllere Was chan i derfür, dass mir kes Meiteli hei. Das wär jtz
e Glägeheit, wie sie niemeh chunnt.

Müller Bisch vom Güggel pigget, Marei? Vo nere Fahrende - u
de ersch no vo eire, wo by nere Landjegi verwütscht
worden isch. - U de di ganzi Tschuppele Milize?
Meinsch öppe, die liesse ihres Chopfgäld fahre?

Müllere Eh, die würde wohl z gschweigge sy, ei Wäg oder dr
anger.

- Müller* Was Tüfels hesch im Sinn, Marei? Das chunnt nid guet, zell druuf. Das Möntscht da obe muess doch mitsamt em Ching em gnädige Herr Landvogt zuegstellt wärde, das isch Gsetz.
- Müllere* Jetz los mer mal zue. Was passiert mit dere Muetter? I d Chefí chunnt sie, oder i ds Arbeitshuus. U de ds Ching?
- Müller* Eh, das wird dänk de öppe verdinget, zu brave Lüte...
- Müllere* Äbe. U hie chönnt i's ha für nes eigets.
- Müller* Du bisch nid ganz by Troscht, Marei; das git e Komedi vom Tüfel nache.
- Müllere* Für was bisch de Grichtssäss? Gisch em Wachmeischter e Zedel mit für e gnädig Herr. Die Gfangeni syg nid im Stang so wyt gfergget z wärde - u du übernähmisich afa ds Verhör. Sobal dass es göng, wärd sie überstellt i ds Schloss. - Vom Ching seisch nüt. Eh ja, u wäg em Chopfgäld... jtzt chasch esmal es paar vo dyne Guldvögeli a d Sunne vürechraue. - I wette mit dr, we die Milize dopplets Chopfgäld überchöme, sy die meh weder nume zfride, dass sie äntlech wieder heizue chöi.
- Müller* Da hesch aber wieder emal alls schön zwäggchochet i dym Gring. U wär seit de, dass de nid no nes Meitschi chönntscht ha? Vor zwöi Jahr het's emel o no e Bueb gä.
- Müllere* I wett de öppe höre Chindbetti ha, süsch chasch de du luege. We du zueche müesstisch, de würdsch ällwä angers rede.
- Müller* U was gloubsch de, was dr Vatter vo däm Ching derzue seit? Meinsch öppe, dä nähm nüt vür, für sys Wybervolch u ds Ching wieder cho z reiche?
- Müllere* Da bin i de gar nid sicher, dass die Anna dr Vatter vo däm Ching überhoubt kennt.
- Müller* Also, we das alls eines Tages uuschunnt, de bin i ds längschi Zyt Grichtssäss gsi.

Müllere Chumm jtze.

Black.

3.Bild

Vor dem Haus an einem Tisch.

- Müller* Nähmet nume, chömet, es isch gnue da. U i wett nid, dass öjer Milize am gnädige Junker Landvogt würde rapportiere, sie syge nid ir Ornig verpflegt worde.
- Wachmeister* Eh, de wei mer halt so uverschant sy. - **Zu den Milizen.** Dir chöit e Hafte uftue u die zwee oberschte Chnöpf, aber tüet nid so uverschant, dass dr Ruchmüller chönnt meine, mir heige im Ämmital nid z bysse u z bräche. - U dass der mer de mit em Dünne Sorg heit, i wott de kener Bsoffne gseh.
- Müller* Eh, grad präzis wie zu mynere Zyt. Me chönnt mängisch meine, we sie i ds Militär chönne yrücke, de syge sie grad wieder wie Buebe, wo die erschte Hose ahei. Sie chöi nid dumm gnue tue.
- Wachmeister* Eh, dene man i no lang Meischter. Aber im Ärnscht, Ruchmüller, sött me ächt für die Gfangeni nid o no e Wach yteile? I meine, i ha d Verantwortig.
- Müller* Eh, i bi ja de o no Grichtssäss - u das Wybervolch chöit der ämel die nächschte vierzäh Tag nid fergge für i ds Schloss ufe. - U myner Wybervölcher luege villecht besser als so ne halbsturme Milizer, wo no chly Öl am Huet het.
- Wachmeister* Heja, i ha ne befohle, sie sölle nid z viel suuffe.
- Müller* I ha de sälber o Dienscht ta, he, Wachmeischter - aber im Ärnscht, Dihr weit ja die Wach nid wäg ere Flucht, Dihr heit doch öppis angers im Gürbi.
- Wachmeister* Ja, Dihr säget's. Die wo mer gfange hei, mitsamt ihrem Ching, isch ja nid allei. Mir hei fünfzäche Ross zellt, de Spure na, wo die Bande het hingerla, wo nis übere Graben ab isch.

- Müller* Henu, so stellet Wache, we der meinet, aber emänd sy myner vier Buebe o no da. U dernäbe han i no es Dotze Chnächte, wo nid eso hurti erchlüpfe. Die würde sech chum getroue, öppis z ungernäh. Die wüssen o, wie nes Wybervolch dranne isch, wo grad gchindbettet het.
- Wachmeister* Eh, da isch äbe no öppis angers. Vierzäche Tag, säge Dihr? Das isch grad e chly wohl lang, i wüsst gar nid was mache mit de Draguner, eso längi Zyt. Für z exerziere sy sie chly wohl alt.
- Müller* **bietet Essen und Trinken an.** Eh, de nähmet jtzt afe bis gnue. - Me cha de geng no luege, u dernäbe bin i ja, wie gseit, no Grichssäss u chönnt's scho öppe verantworte.
- Wachmeister* U Dihr meinet, mir chönnte se da la, u de wieder cho. **Überlegt.** Eh, Rächt wär's mer meh weder nume. I ha deheime no über tuusig Habergarbe dusse u närt sötte mer de öppe i d Härdöpfel. De angere geit's präzis glych, die wäre o froh.
- Müller* Jtz gryfet zue u tüet nid eso schyniert, dr Ruchmüller u Grichtssäss het's - u verma's.
- Wachmeister* Dank heigit, Müller, es soll nech gälte.
- Black.**

4. Bild

Neben dem Haus.

- Müllere* U de?
- Müller* Eh, 's isch gfellig gange. I gloube, gspannet het er nüt, aber es angers Mal chönnt's de fähle.
- Müllere* Was hesch ihm müesse gä?
- Müller* Zäh Guld-Dublone.
- Müllere* Dä isch de o nid mit weni zfride gsi.
- Müller* Ja, jtzt cha me nume hoffe, dass die Sach guet usechunnt.
- Müllere* Eh, das chunnt scho guet

<i>Müller</i>	Da wär i de nid eso sicher. I bi ämel de froh, we die Milizer ume zum Huus uus sy...
<i>Mädi kommt dazu.</i>	
<i>Müllere</i>	Die Draguner hei sech jtz by üs schön la zwägfuettere!
<i>Mädi</i>	U gsoffe hei sie - vor allem dä Grunder. Dä het ällwä o nid meh als Strou im Gring.
<i>Müllere</i>	U dä Korporal frisst wie ne Sou; me merkt, dass dä no ke Frou gfunge het, won ihm öpppe Maniere bybringt.
<i>Mädi</i>	We so eine zu mir i ds Gade chäm, dä würd i gringsvora zum Fänschter useschiesse. Ab.
<i>Müllere</i>	So!? - Ich muess i d Chuchi - über Mannevölcher wei o öppis ässe.
<i>Black.</i>	
<i>Musik</i>	

5. Bild

In der Nähe der Ruchmühle

<i>Ruedi</i>	Jtz han i gnue vo däm Warte; we du mir nid hilfsch, so gahn i allei go d Anna u ds Ching hole. D Milize sy abzoge - i weiss nid, uf was mer no warte. Am Müller u syne Chnächte würde mer wohl verbycho u...
<i>Jörg</i>	Ruedi, du söttisch di langsam dra gwahne, dass i hie befihle. Mir hei nech ufgno by nis, d Anna u di, u du weisch, dass dir üs nid gross vo Nutze syt. Für öich git's e Steckbrief, dir chöit nid i d Hüüser. Wenn der e Landjeger vo wytem gseht, müsst der scho flieh.
<i>Ruedi</i>	Ja und - dihr öppre nid, he? Und d Anna und ds Ching lan i nid im Stich, dass de's nume grad weisch.
<i>Jörg</i>	Ruedi, dy hert Gring wird dir scho no vergah, wenn i dir säge, dass dr Amtsschryber wird i d Ruchmühl cho. - Das heisst also, dass d Anna nid uf ds Schloss bracht wird, u dr Müller als Grichtssäss d Anna i ds Verhör wott näh. - Ganz amtleck, süsch hätt me nid dr Amtsschryber gschickt. U das wiederum chönnt heisse,

dass d Anna usplouderet.

Ruedi D Anna und usploudere - die het scho by ganz andere Sache chönne schwyge. Denn, im Schaffhusische...

Jörg Das villicht scho, aber hie isch hie. Wenn d Anna dene aagit u verratet, wo mir üses Lager im Rüscheegggrabe hei, de chöi mir sofort wyters. De wird de nid zaagget mit dr nechschte Landjegi. Dasmal wüsste sie de, wo sie nis müesste cho sueche, das chöi mer nid la drufabcho.

Ruedi Was wosch de mache? - Was machsch o für ne Gring? Aha - jtz begryfen i - befreie seisch, göng nid, das sygi z gfährlich, aber umbringe weit dihr d Anna. - u mi grad dermit. Aber da müsst dir de gschyder sy als der syt. ***Er greift zur Pistole.***

Jörg Tue die Pischtole wäg. Blyb mer schön vom Lyb.

Ruedi I gah jtz zrugg; u we du ei Schritt machsch, de machsch de ke zwöite meh. Das schwören der.

Jörg Was wosch jtze, es het di niemer zrugg, bevor du by dr Anna bisch, hei di em Müller syni Buebe verwütscht u de guet Nacht. Nähme mer a, es glingt dr, Ruedi, wo wosch de häre ohni üs. Allei, mit ere schwache Frou u mene chlyne Ching. D Milize hätte nech gfange im Umeluege.

Ruedi Das isch mer jtz ganz glych. I ha nid vergässe, dass der is ufgno heit - aber, aber jtz...

Black.

6. Bild

In Ruchmüllers Schlafstube.

Müllere

Chumm jtz - i ha mit dr z rede.

Müller

Mir isch jtz de gly gredt gnue. Dr gnädig Herr Landvogt het gschribe. I soll vorlöifig ds Verhör mit dr Anna mache; er schick mer de dr Amtsschryber dahäre.

Müllere

Isch das dä Chuttefäckler, wo syt färn ir Amtsschryberei isch? Dä wird sech de da by üs wölle zwägfuettere. Dä gseht im Gsicht eso wyss uus, wie üsi Chatz am Buuch... Aber - wäg em Toufe han i mit dr Anna gredt. Sie het zwar zersch e Name wölle, wo mer chly bouelig isch vorcho. Cresenzia oder so öppis Sturms - sie syge halt katholisch gsi deheime u d Grossmuetter heig eso gheisse.

Müller

Deheime, d Grossmuetter, - settigs Pack vo dr Gass isch doch niene deheime. Aber wäg em Toufe - pressiert de das eso? U was wosch de am Herr Pfarrer säge, wäm das Ching sygi? Öppe dys?

Müllere

Touft muess es sy, das isch Chrischte-Pflicht. Mi düunkt, das söttisch wüsse als Grichtssäss u Chorrichter. U em Herr säge mer, dys Gotteching im Wältsche hinger sygi ugfellig gsi u du heige mer's eifach zue nis gno, das Meiteli - für nes eigets.

Müller

I muess de zersch luege, was by däm Verhör usechunnt, u was dr Amtsschryber derzue seit. U mit em Awänge tue mer de nid öppe z nötelig, dä Herr cha ässe was mir o. Süschen meint am Änd dr gnädig Herr im Schloss obe, mir leischi no zweni Tälle u Zähnte.

Müllere

Ändlech es Meiteli - es Vreneli, han i dänkt.

Black.

Musik

7. Bild

Auf der Strasse

Schryber

Jtz äntlech bin ig einisch dranne!

Camerad

Um was geit's?

Schryber

Ah, irgend Bättelpack, wo ufgriffe worden isch nach der letschte ordonnance vom Rat, e Bagatälle vermuetlech. Es isch e Brief cho vom Grichtssäss i dr Ruchmühli, d Delinquäntin sygi chrank u chönni nid uf ds Schloss bracht würde. Es Fieber u mi wüssi nid, ob es astekend sygi. Aber i bi no z Bärn gsi, bym Herr Apothegger Wurschtbärger u ha mer öppis la gä. Uf dr andere Syte, dr Ruchmüller isch eine vo de Rychschte zäntume. U jtz preicht es mi o mal einisch zue mene Hamqli, wo süsch am Nöijahr albe dr Herr Landvogt u d Madame Labailli sälber gässe hei, we's dr Müller oder d Müllere i ds Schloss bracht het. U für das bruuchen i jtz dyner Stiefelette! Myner sy i mene état pitoyable, u won i das am Herr Landvogt z verstah gä ha, het er gmeint, ig heigi scho gnueg prélevés gmacht uf myni traitement, quel bruit. Gäld? Gäld bruuchen i doch nid - was wett i dert unde bruuche, das isch im töifschte Sensegrabe unde. Wyt und breit keis anders Huus. Was wett i de da bruuche. Aber äbe, d Stiefel sött ig ha, und eh - villicht e culotte, myni besseri isch i dr blanchisserie u morn am Morge grad nach em déjeuner soll i dert abe - das längt mer nümmeh.

Camerad

Mhm, wie lang geit de das? Ja, i chönnti sälber i Verlägeheit cho. Dr nächschi Ball isch scho gly.

Schryber

Oh mon Dieu, i nere Wuche isch das passé. Ah, das isch doch es vie de chien für üs jungi chevalier.

Camerad

A propos, Auguste, wie wyt bisch de mit dyre demoiselle?

Schryber

Ah, das isch so guet wie parfait. By der nächschte Ämterbsatzig chumen ig i Rat, wenn alles guet geit. Quelle chance, dass i e Baretli-Tochter überchume. Da cha's der mit ere Vogtei nid fähle.

Camerad I muess warte, bis my alt Heer gnue het mit Regiere und mer sy Platz im Rat frei macht - und das cha no lang gah. Villicht hätt i's ou sölle als Amtsschryber probiere. Jtz bin lieutenant u vor mir stöh no zwee ander. U du hesch sicher scho prochainement e Vogtei und chasch der's bequem yrichte, obwohl die demoiselle...

Schryber ...ke beauté isch - säg's nume. Derfür erbt sie es Barett für i Rat - u das isch doch vil meh wärt als alli Schönheit vo dr Wält.

Black.

8. Bild

In der Stube des Ruchmüllers.

Anna Dir heit mir grüeft.

Müller Da, hock ab. Uf dä Stuehl da. U jtz los mer guet zue. Hie wird nid gloge u nid gschwindlet. Bsinn di also, gäb de Antwort gisch. Dr Herr Amtsschryber schrybt de alls uuf, u dert druuf muesch nächhör schwöre, wenn es dir abegläse wird. Hesch mi verstange?

Anna Ja, Ruchmüller.

Müller Grichtssäss, heisst das.

Anna Ja, Grichtssäss.

Müller So, Junker Amtsschryber, we der Öjer Fädere zwäg heit, chönnte mer afa.

Schryber Ja Grichtssäss, i wär so wyt. We's mi scho hert achunnt, uf das Zmittag abe müesse z schaffe. Es dunkt mi, es sygi Sunntig, so wohl isch es mer.

Müller Es wär si derwärt, Junker Amtsschryber; henu, de wei mer. - Über Zyt u Umstäng vo dyre Geburt wirsch öppe nid vill wusse.

Anna Gebore bin i am 13. Höimonet, anno 1751, im Sennwald.

Müller Wo zum Gugger isch de das?

- Anna* I dr Vogtei Wärdebärg.
Müller Kennsch dyner Eltere?
Anna Es sy Buurelüt gsi.
Müller Werum nid gar. Bsinn di, was i gseit ha. Säg's de rächt.
Anna Buurelüt, Herr Grichtssäss. I bi ds dritte Meitli gsi, näbe zwe Schwöschtene und drei Brüeder.
Müller De wär dy Vatter en Eigeputz gsi, oder e Lächemaa?
Stille. Was bsinnsch di so lang, das wirsch doch wüsse, oder?
Anna Zersch scho, Grichtssäss, aber später sy mer de Untertane gsi, vo de gnädige Herre vo Glarus. Dr Vogt isch uf em Schloss Wärdebärg gsi.
Müller U de hesch by dym Vatter gschaffet, uf em Hof?
Anna Nei, i bi myr Läbtig e Dienschtmagd gsi. Dr Hof isch z chlyn gsi für alli. Bsunders, wo d Laschte grösster worde sy.
Müller Später, alls schön dr Reihe nah. Chunnt mer gspässig vor, was du da seisch. Wo me di doch ufgriffe het by nere Landjegi. Wo de doch mit ere Bande vo Lumpepack bisch desume vagabundiert.
Anna 's isch uf Ehr und Gwässe wahr, Grichtssäss.
Müller Mir wei de luege. De hättisch also frömde Dienscht gno? Wo u by wäm? Hesch Zügniss?
Anna Zügniss? Hm. My erscht Dienscht han i im Huustag 1767 agfange.
Müller Mit sächzähni. - Bisch de scho ungerwiese gsi?
Anna Ungerwiese?
Müller He ja, hesch dörfe zum Nachtmahl, i der Chilche.
Anna Gfirmt bin i gsi, ja. Mir sy katholisch gsi.
Müller Gsi? Wieso gsi.
Anna I bi scho lang nümm i d Chilche gange, Grichtssäss.

- Müller* Äbe, das chunnt de dervo. Also - mit sächzähni. Wo de das?
- Anna* Uf em Schloss Wärdebärg. Als Jumpfere bym gnädige Junker Landvogt.
- Müller* U wie lang bisch dert gsi?
- Anna* Füüfehalb Jahr. Bis im Herbschtmonet 1773.
- Müller* U nächhär?
- Anna* Nächhär bin i Meischterjumpfere worde bym Amme Vetsch, z Grabs, o i dr Vogtei Wärdebärg. Bis dr Ruedi us em Chrieg zrugg cho isch.
- Müller* Vo welem Ruedi redsch jtz du plötzlech, Jumpfere?
- Anna* Vo mym Schatz, Grichtssäss.
- Müller* Wo hesch ne de glehrt kenne, dä Ruedi?
- Anna* Won i bym Landvogt Jumpfere gsi bi, Grichtssäss. Dr Ruedi het o bym Vogt gschaffet, i der Rüschtchammere. Er isch Schlosser gsi, Schlosser u Büchsemacher.
- Müller* U de, het's de nüt druus gä? Du hesch öppis gseit, dä Ruedi syg i Chrieg zoge? Het er de frömde Dienscht gno? *Anna schweigt*. Los Jümpferli, mit nüt säge u schwyge chunsch bi mir nid wyter. Du hesch es ja sälber gseit. Oder söll der's la verläse?
- Schryber* Söll ig, Grichtssäss?
- Müller* Die wird sech wohl bsinne. Ja guet - mir chöme der de scho no derhinger. Wenn isch er de wieder i ds Land cho, dä Ruedi?
- Anna* Im Winter 1775, im Chrischtmonet.
- Müller* Warum heit der de denn nid ghüratet, wenn er doch wieder im Land gsi isch?
- Anna* Mir sy denn zäme furtgange, dr Ruedi und i. Aber hürate, das hei mer doch nid chönne.
- Müller* Warum nid?

- Anna* Dr Ruedi het doch kener Papier gha - und zum Hürate
bruucht's doch e Heimatschyn. Wo me bym Pfarrer sött
hole.
- Müller* Jä, wieso isch de dä Ruedi nid schnuerstracks zum
Pfarrer u het sech dä Heimatschyn bsorget? Das het er
doch einewäg müesse, wenn er kener Papier het gha.
- Anna* Ja - er isch halt... Das isch äbe nid gange.
- Müller* Säg emal, Jumpfere Anna, isch dä Ruedi öppe ohni
Abschied ... - bi welne isch er de gsi?
- Anna* By de Preussische.
- Müller* U vo dert isch er also zrüggcho? Aha - ohni Papier,
ohni Abschied. De isch er also desertiert.
- Anna* Desertiert, wie der säged, Grichtssäss.
- Müller* U drum, wil er desertiert isch, het er nie kener Papier
übercho. Stimmt's?
- Anna* So isch es, Grichtssäss.
- Müller* Isch de das nid o gfährlech gsi, für dä Ruedi, sech
überhaupt wieder i däm Land la z blicke?
- Anna* Er isch heimlech cho. I dr Nacht, über die verschneite
Bärge, vom Toggeburg här. Plötzlech het er a mys
Fänschter chlopfet, u i ha sofort gwüsst, das är's isch.
Da han i use müesse u upasse, dass i dr Amme Vetsch
u der Goof nid wecke.
- Müller* Was? Mir schynt, mir heige da es paar Sache ussegla.
Wäm sy Goof? Wetsch itz villicht ändlech mal dr Reihe
nah verzelle, was würklech gscheh isch. Oder wosch is
zum Narre halte?
- Anna* Nei, Grichtssäss. Es het mi bis jtz niemer derna gfragt.
- Müller* Also. Jumpfer Anna, jtz säg is doch, wien es derzue cho
isch, dass dä Ruedi dr Trummle nacheglüffen isch.
Dass er di allei zruggla het, mit emene unehleche
Ching; wenn i no sövel Verstang ha, dass i das alls
richtig begriffe ha. Du bisch also mit säczähni i ds
Schloss cho, i die erschti Stell, bym Landvogt; im
Huustage 1767. Isch das e so alles richtig?

- Anna* Es isch so, wien i's gseit ha, Grichtssäss.
- Müller* U Dienscht hesch gno, wül dir deheime zviel Müüler gsi syt. Säg emal, jä, bisch eigentlech o i d Schuel gange?
- Anna* I d Schuel? Söll das e Witz sy? Grad i Firmunterricht zum hochwürdige Herr Pfarrer sy mer gange. Mir sy doch viel z arm gsi.
- Müller* Was hesch de müesse verrichte im Dienscht - es sächzähjährigs Meitli; es halbs Ching.
- Anna* I by gross u starch gsi für mys Alter u mi gwahnet z schaffe. Das hei mer scho deheime als Chinder müesse lehre. Bym gnädige Herr Landvogt han i müesse ufwarte.
- Müller* Ufwarte?
- Anna* Ja, im Rittersaal, wenn die gnädige Herre daghocket sy und...
- Müller* Und was?
- Anna* Gsoffe hei sie halt. U i ha müesse dr Wy zuechebringe, ds Brot u dr Chäs zwüschyne. U Fleisch u angers, we grössere Bsuech uf em Schloss gsi isch.
- Müller* Eh - es wär Zyt für nes Gaffee. Was meinet Dihir, Junker Amtsschryber?
- Schryber* Oh, nötig wär's nid äxpräss, aber wenn Dihir ou eis nähmet un ig nid derangiere, de will ig so frei sy.
- Müller* We der wettet so guet sy u i ds vordere Stübli vüre. D Anna chan ech de mit Mädi zäme ufwarte. Sie isch sech ja gwahnet, mitschyn. Anna, seisch dr Meischterfrou, sie söll zue mer cho. I müess ere no öppis säge, wäge dr Ufwart.
- Abgang Schryber und Anna.*
- Auftritt Müllerin.*
- Müller* Los jtz Marei, das Meitschi redt sech um Chopf u Chrage, u dä tüfels Amtsschryber passt uuf wien e schiessige Hung. Wenn i z hingervür chönnt, i würd die Sach ganz angers rangiere, zell druuf. U jtz los mer gut

zue. We de nid witt, dass zletscht dr Dräck a myne eigete Hose blybt chläbe, de verzellsch jtze de dr Anna es Kapitel, derwyle dr Schryber es Gaffee nimmt.

Müllere

Was söll i de säge. Was het sie überhoupt gseit?

Müller

Tue doch nid derglyche, wie we de nüt wüsstisch, hesch ja no e schwarze Pflätsch am Hemmlärmel vom Ofeloch, wo de hesch dr Gring drinne gha für zuezlose. We die Anna nume eis Tönli seit vo däm Ching, wo da by üs überobe isch - de het's de gfählt. Eis het sie bereits gseit, sie heig scho es Ching, u i ha ds Gfuehl, da chömi no öppis hingernache, wo no e strube Ustrag nimmt. Säg ere, sie chönn sech sälber lieb sy. Sie cha mer ja verzelle, was sie wott, aber nüt, hesch ghört, nüt vom Ching da obe.

Müllere

Die Anna het Haar uf de Zäng, Ruchmüller. Die seit nüt, die isch froh, dass sie ds Ching z Platz weiss.

Müller

Äh, das isch de no gar nid gseit, dass se dr Junker Landvogt nid no sälber i d Hüpple nimmt. Öppe no mit em Folterchnächt, da cha me de luege, öb sie redt oder nid. So, du söttsch dänk vüre, dä Herr go hole, süsch spannet er de am Änd no öppis.

Musik.

Auftritt Anna und Schryber.

Schryber

Me gloubt's gar nid, wie so nes Gaffee dr esprit wieder rangiert. U de das guete Brot.

Müller

Eh ja, mir hei's halt nid besser, Junker Amtsschryber. - So Anna, u jtz zu dym Verlobte. Wieso isch de dä so plötzlech i prüssisch Dienscht? Het er sech öppe wölle hingertsi druusmache.

Anna

Nenei, Grichtssäss, das isch nid eso. Das isch dr Vetsch gsi.

Müller

Du meinsch dr Amme Vetsch?

Anna

Ja, dr Amme.

Müller

Was het jtz dä plötzlech mit dere ganze Sach z tüe?

Anna

Darf i graduse rede, Grichtssäss?

Musik

Lichtwechsel auf das Schloss Werdenberg. (Rückblende)

- Vogt* Zwöiesächzg, dreiesächzg... So, Amme, hesch mer öppis z brichte?... So ne Vogtei muess sech rentiere, we me se übernimmt, d Inveschtitione amortisiere... vieresächzg...
- Vetsch* Es geit um öie Büchsemacher.
- Vogt* Dr Ruedi?
- Vetsch* Ja gwüss - i ha da ghört, dass er es ufmüpfigs Muul het.
- Vogt* Eh, er wird dänk öppe prichte, was die angere o...
- Vetsch* Scho, aber geng e Spur rebellischer als die andere. D Glarner heige Wärdebärg okkupiert. Wärdebärg ghöri de Wärdebärger u nid de frömde Herre, wo nume Land u Lüt usbüte! D Lüt hie syge frei gsi u heige die glyche Rächt underenand gha...
- Vogt* Eh, es wird halt viel gseit - u we me sech däm immer wett achte...
- Vetsch* Es wird o gseit, er sygi e Wilderer u stähli ds Holz us dyn Wald...
- Vogt* Was du nid seisch, aber dr einzig isch er da dermit leider nid. Aber du hesch rächt, das cha me nid eso la düregah - mir gäben ihm e Buess, dass er sech bsinnt.
- Vetsch* Es wär... i meinti, me würd ne am gschydschte uf d Galeere schicke - uf Venedig.
- Vogt* Jtz nimmt's mi doch afe wunder, was de wosch. Muesch wüsse, i verlüüre nid gärn e guete Büchsemacher.
- Vetsch* Dr Wärber vo de Prüsse isch doch grad im Schloss - däm chönnt me doch dr Ruedi grad mitgä. D Buess für e Ruedi u ds Handgäld gäbe zäme gwüss e rächte Batze...
- Vogt* Rächt hesch scho - u du meinsch, du söttisch e Drittelfervo übercho.
- Vetsch* Es geit mir nid um ds Gäld - es wär da... eh, i ha doch

immer guet für nech gschaffet... I wett dr Vormund
wärde vor Chessler Anna u se i mys Huus als Jumpfere
näh.

Vogt Was - my Jumpfere? Jaja, Gschmack hesch de. Jänu, so
nimm se, mir isch sie einewäg afe bal z ufsässig. Aber i
muess scho säge - e stolze Prys.

Lichtwechsel zurück in die Ruchmüller - Stube

Anna I bi der Prys gsi by däm Handel.
Müller I chume nid nache. Warum de um alls i dr Wält hätt de
dr Vetsch das sölle mache? Warum hätt er syner
Mitbürger unbillig bym Vogt sölle agä, verrate. U was
zum Donner hätt's de o z verrate gä? Wo Rouch isch,
isch doch füra o Füür? Dä het sech doch das nid us em
Toope gsoge.

Anna Dir kennet halt dr Vetsch nid, Grichtssäss. Dä isch nie i
Verlägeheit cho. Er het hinger em Wy wüeschta über
die gnädige Herre vo Glarus, er het de Wärdebärger
immer wieder vo ihrne alte Freiheite verzellt. Nächhäuser
het er ne vorgha. sie tüege vor em Vogt ihri Chappe bis
a Bode abe rysse. U we de die Puure no es paar Mass
Sarganser im Gring gha hei, wo dr Vetsch flyssig zahlt
het, hei sie o agfange d Müüler e so wyt ufzrysse wien
är.

Draussen hört man einen Schuss. Anna steht sofort auf und will hinaus.

Schryber Du - Du blybsch da.
Anna Es isch der Ruedi. ***Sie ist verzweifelt, eilt hinaus, kommt aber gleich wieder zurück.***

Anna Es isch der Ruedi.
Müller I ha's dänkt.
Anna Sie hei mer dr Ruedi erschosse. Er het wölle cho...
Müller Jumpfere! Das finge mer de scho use.
Anna Jaja, scho use. Jtz isch ja sowieso alls glych. Jtz chan i
alles säge.

Müller Du Jumpfere, du gisch hübscheli Bscheid uf das, won i

frage - u nüt meh, u nüt minger. Aber eh - du bisch ja chrydewyss, gang i d Chuchi. D Müllere soll dr öppis Warms gä.

- Anna* Ja, Grichtssäss. **Ab.**
- Müller* I wett, i hätt nie müesse d Finger dry ha, Junker Amtsschryber. I säge's frei use.
- Schryber* Ja, das isch halt eso, mit dere canaille, Grichtssäss. Dihr müesst nech nume nid pärsönlech...
- Anna kommt zurück.*
- Müller* Jaja, Junker, es wär mängisch guet. - So, Anna, geit's besser?
- Anna* Es geit, Grichtssäss.
- Müller* Also, mir müesse vürmache. O we's hertet...
- Anna* Scho guet, Grichtssäss.
- Müller* Du seisch also, dä Amme heig em Herr Landvogt das Züig zu Unrächt hingerbracht?
- Anna* Nid nume das. Er het sogar das, won er de Puure sälber agä het, de Puure i ds Muul gleit: sie heige das gseit u läschterlichi Rede gfuehrt.
- Müller* U das wosch du alles ghört ha uf em Schloss bym Ufwarde. U de, was isch de mit dene Puure gange?
- Anna* Die sy abgstrafft worde, vom Junker Landvogt. Dr Amme het sy Teil vo de Buesse ygstriche. Aber die Puure sy arm gsi u hei scho d Abgabe nid chönne zahle. Wie hätte sie de di höche Buesse sölle? U da het ne halt dr Herr Landvogt ds Land pfändet, wäggno. Du sy sie plötzlech Lächelüt gsi u nümmeh Puure. De einte het er aber nid emal das armselige bitzeli Läbe gschonet. Er het se verchouft, i frömdi Regimänter oder uf d Galeere.
- Müller* U de, mit däm Gäld sy d Buesse zahlt worde? D Pfänder usglöst, d Abgabe u d Zinse zahlt?
- Anna* Ke Red, Grichtssäss. Ds Gäld het dr Junker Landvogt i eiget Sack gtosse. U öppedie het o dr Amme Vetsch echly dervo übercho.

- Schryber* Also mir schynt, Grichtssäss, die Delinquäntin verlümdet ihri vo Gott verordneti Obrigkeit, u probiert ere da es übels affair azhänke. Wohär wett die alles wüsse, wenn sie's nid erloge hätti.
- Anna* Das chönnt i alles beschwöre, Grichtssäss. Es sy gnue frömdi Wärber im Land gsi, wo sech im Schloss d Tür i d Hang gä hei. I ha ja müesste ufwarste.
- Müller* So, hock ab! U de hesch längi Ohre gmacht? U jtz redsch schlächt über dy Dienschtherrschaft. Aber das heit dir Dienschte ja so im Bruuch. Dir meinet, wül der müesst diene, syg nech jedi Schlächtigkeit gäge d Dienschtherrschaft erloubt. Das kennt me.
- Anna* I säge nützt als d Wahrheit. Wieso sött i jtz nid d Wahrheit säge, was würd's mer de no nütze? Jtz bin i sowieso verlore.
- Müller* Das wird sech de no wyse. Blyb nume schön byr Wahrheit. De sy by dene Wärber i däm Fall o die Prüssische gsi? - U die hei de dr Ruedi agworbe?
- Anna* Agworbe? Verchouft het me ne, dr Ruedi. Vo sym Handgäld het er ke einzige Batze gseh. Aber nid nume die Prüssische sy bym Herr Junker Landvogt im Rittersaal ghocket. Mängisch het's im Schloss fasch meh Wärber gä als jungi Manne ir Grafschaft, wo me no hätt chönne awärbe. U vo allne het er ds Gäld gno, dr Vogt. - By myre Seligkeit, es isch eso wien i säge, Grichtssäss.
- Müller* Du seisch das eso, wie we sech alls vor dyne eigete Ouge abgspilt hätt.